

8 Oldenburg, 8. Mai. In unmittelbarer Nähe Brakes spielte sich gestern nachmittag eine furchtbar aufregende Szene ab. An der Könnel, einem „Sielief“ vor Brake, spielten drei kleine Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Der Siel war geöffnet und deshalb das Wasser bis hoch an die Ufer geschwollen. Beim Spielen strauchelte das eine der Kinder, als sie sich alle drei in unmittelbarer Nähe am Wasser befanden, erfaßt im Fallen die anderen beiden, reißt sie mit fort, und alle drei stürzen ins Wasser. Auf ihr fürchterliches Schreien eilt ein gerade in der Nähe sich befindender Schulknabe herbei, und es gelingt dem kleinen beherzten Jungen zwei Kinder zu retten, während das dritte, ein kleines Mädchen, nicht wieder an die Oberfläche kommt. Inzwischen sind auch Erwachsene herbeigeeilt. Man durchsuchte das Wasser, und erst nach langem Suchen findet man das Kind, und zwar an derselben Stelle, wo es ins Wasser gestürzt war. Alle Belebungsversuche waren aber leider erfolglos, und der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren.

„Eine neue mystische Rikitsistengeschichte läßt sich die „Vol. Korr.“ aus Petersburg berichten: In einer Apotheke auf der Wassili-Insel erschien kürzlich ein junger Mann, welcher auf Grund eines von einem angesehenen Spitalarzte unterschriebenen Bestellszettels eine Unze Blausäure verlangte. Da der junge Mann alle hierfür vorgeschriebenen Formalitäten erfüllte, wurde ihm das Gift ausgefolgt. Als am nächsten Tage Polizeibeamte eine der regelmäßig wiederkehrenden Revisionen in der Apotheke vornahmen, verlangten sie, von dem Käufer einer so großen Menge von Blausäure durch eine Privatperson überrascht, die Auslieferung des Bestellszettels und die Angabe des Namens und der Wohnung des Käufers. Bei den sofort eingeleiteten Erhebungen erklärte der erwähnte Arzt seine Unterschrift als gefälscht, ebenso erwies sich die Abrechnung des Käufers als falsch. Es wurden infolge dessen zahlreiche Verhaftungen, insbesondere unter Studenten der Medizin, vorgenommen, ohne daß aber der Käufer der Blausäure entdeckt worden wäre. Die Polizei befürchtet, daß derselbe der terroristischen Partei angehört und die Blausäure zu einem Verbrechen zu verwenden beabsichtigt.

Paris, 9. Mai. Erst jetzt wird hier bekannt, daß am Sonnabend beim Papenstreich in Tours eine Anzahl Soldaten des 66. Regiments unter Führung eines Korporals für Boulanger manifestierten. Der Korporal wurde sofort degradiert und sechs Soldaten verhaftet. Der Attentäter Perrin erluchte den boulangistischen Deputierten Laguerre, ihn zu verteidigen. Dieser lehnte jedoch mit dem Bemerkten ab, daß, wenn Perrins Vergehen wirklich ein schweres sein würde, er sich nicht der Verteidigung entziehen werde. Mit Pulver auf einen geschlossenen Landauer zu schießen, trage aber nicht einmal die Kriterien eines Verbrechens an sich.

Bern, 7. Mai. In Attinghausen (Kanton Uri) fand letzten Sonntagabend ein Bergsturz statt. Hoch im Berg droben löste sich eine gewaltige Masse Schutt und Steine los, welche in den wilden Bergbach Rummel stürzte. Schrecklich donnerte die Lawine daher und es war, als ob der ganze Berg herunter mäste. Im Augenblick waren vier der schönsten Heimweien hoch überschüttet. Glücklicherweise scheint bei dieser Katastrophe kein Menschenleben gefährdet worden zu sein. Dagegen ist der materielle Schaden für die arme Berggemeinde groß.

Aus Konstantinopel wird der „Frei. Ztg.“ geschrieben: Dieser Tage ist hier der Portier der

Militärschule, angeblich im Alter von 125 Jahren, gestorben. Gazi Hussein Baba, so hieß er, war früher Janitschar und soll so ziemlich alle Kriege, in die sein Land seit einem Jahrhundert verwickelt war, mitgemacht haben. Noch während des letzten russischen Krieges soll Hussein Baba durch seine Tapferkeit sich so ausgezeichnet haben, daß ihm der Titel „Gazi“, der Siegreiche, verliehen wurde.

Zu den letzten Opfern in Monte Carlo zählt, wie aus Monaco berichtet wird, eine schöne Römerin, die Geliebte eines Prinzen, der einem regierenden Hause angehört. Die Jama will wissen, daß die schöne Italienerin erst vor wenigen Jahren aus dem Harem eines türkischen Großen entflohen sei, wohin sie als 13-jähriges Kind gekommen war. Thatsache ist, daß die geheimnisvolle Fremde früher viele Tausende in Monte Carlo gewonnen hatte, die sie in dessen in den jüngsten Wochen wieder verspielte, ebenso den Erlös aus den von ihr auf das Pfandhaus geschickten Kleinodien, da auch ihr fürstlicher Beschützer mit seinen Subventionen schließlich mehr und mehr zu fargen begann. Als die Dame ihre letzten Zwanzigtausend auf den goldblinkenden Tischen des Bankhalters rollen sah, ging sie in einen Nebenraum und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Mai.

Das Haus ist schwach besetzt. Die Bewilligung längerer Urlaubsgesuche der Abgg. Fürst Hapsfeld-Trachenberg und Aracmer wird abgelehnt, eine Reihe von Gesuchen um kürzeren Urlaub dagegen bewilligt. Der Bericht der Reichsschuldenkommission über die Verwaltung des Reichsschuldenwesens u. wird an die Rechnungskommission verwiesen und die Beratung des Alters- und Invaliditätsgesetzes bei den Bestimmungen über die Berechnung der Beiträge und Renten fortgesetzt, nachdem der gestern gestellte Antrag auf Schluß der Debatte abgelehnt worden.

Henning (Reichsp.) befragt den Gegenstand zum Grafen Mirbach die Kommissionsbeschlüsse. Die Altersgrenze habe nur den Charakter eines Zuschusses und erhalte immerhin eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse. Die Invalidenrente reiche zwar nicht zur Unterhaltung einer Familie, wohl aber für die Erhaltung der Person aus, für welche sie bestimmt sei. Den Antrag Vohren, der gleiche Grundsätze für die Alters- und Invalidenrente verlangt, empfiehlt er zur Berücksichtigung bei der 3. Lesung.

Bundeskommissar Geh. Rat v. Boedtker bekämpft an der Hand des rechnungsmäßigen Materials die von Schmidt-Eberfeld erhobenen Bedenken gegen die Rentenberechnung.

Schmidt-Eberfeld bleibt dabei, daß die Rentenberechnung ohne alle statistischen Unterlagen aufgestellt sei. Es wäre doch leicht gewesen, das Rechnungsmaterial vorzulegen, wenn ein solches überhaupt vorhanden wäre. Das Gesetz sei ungerecht, denn es zwänge durch den Reichszuschuß diejenigen ärmsten Steuerzahler, die keinen Nutzen von dem Gesetze hätten, mit zu den Lasten desselben beizutragen.

Bundeskommissar v. Boedtker begreift nicht, wie man angesichts des von der Regierung vorgelegten umfassenden Rechnungsmaterials davon reden könne, daß es an jedem Material fehle.

Graf Stollberg-Wernigerode wendet sich gegen den Grafen Mirbach wegen der Darstellung der ostpreussischen Verhältnisse, die nicht zutreffend sei. Die Ablehnung des Gesetzes würde künftig die Wahlen stark beeinflussen. Die Seele der Opposition gegen

das Gesetz sei Dr. Windthorst. Sollte dieser mit seinem Widerstand Erfolg haben, so würde dies für ihn und seine Freunde ein noch schlimmerer Vorkurs sein, als der Kampf gegen das Septennat.

Vohren nimmt seinen Antrag mit dem Vorbehalt zurück, denselben in der 3. Lesung wieder einzubringen. Die Bestimmungen über die Höhe der Renten werden hierauf durchweg nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso nach kurzer Debatte die Bestimmungen über die Höhe der Beiträge.

Bei den Bestimmungen über die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Versicherungsanstalten und den Arbeitern und Arbeitgebern beantragt Hahn (kons.), daß die Revision beim Reichsversicherungsamt binnen 4 Wochen eingebracht werden müsse.

Bundeskommissar v. Boedtker erklärt sich gegen den Antrag.

Bei der Abstimmung sind 85 Stimmen dagegen und 81 für den Antrag. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Weiterberatung folgt morgen.

### 4. Ziehung 5. Klasse 115. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 9. Mai 1889.

15000	13196	13649	14349	20653	23228	25299	29973
5000	31217	36682	37269	41603	45723	49525	51162
3000	52096	52007	53694	56609	60852	61662	62687
	63151	64305	68638	72654	75731	76530	77889
	80145	83270	89024	89721			
1000	9850	10027	12064	12542	16323	18053	18868
	24481	27757	31423	34589	42862	43082	44847
	44892	47122	48327	53192	56963	57598	58868
	58090	58173	60953	61183	66576	67931	67892
	69956	69577	70822	72047	73828	73589	77285
	85327	85209	86733	86088	91006	92569	94799
	97334	99842					
500	11160	19018	20002	22668	24856	28842	29201
	32420	37262	39721	40490	40159	46508	47019
	48777	48322	50317	51517	51745	51726	57577
	59641	59054	60933	62452	64331	65820	66422
	69912	69032	70708	71373	74484	74594	77354
	80621	80500	85232	85942	85025	90981	91979
	92580	95545	96561	97318	99123		
300	3849	3454	5156	6324	6591	7070	7660
	7160	8261	9077	9858	10497	12980	12686
	13274	14233	16248	18667	19443	19100	21807
	22974	23143	23894	24433	25673	27700	27284
	27973	28018	28773	28672	29610	29092	29375
	30144	30594	30338	31238	32372	32158	33500
	34008	35452	35352	36318	37174	37348	37097
	37923	37758	37446	38813	39263	39549	41280
	41500	42715	42771	42925	44905	44115	47400
	50332	53135	54458	55564	56543	57828	59898
	60107	60767	61446	61063	61073	62580	63635
	64836	66166	67641	67275	68591	69043	69443
	70679	71607	71015	72396	72504	72844	72249
	73992	73691	74743	74755	74114	74491	75321
	75872	75388	76668	78244	81715	82776	83677
	83867	83970	83236	84405	84833	85948	86277
	87708	88172	89472	90376	92360	92278	93019
	93555	94606	95623	96806	96268		
Gewinne zu 200 Mark auf Nr.	317	164	897	893	850	635	806
	558	689	729	688	381	832	76
	13	1794	499	22	898	676	627
	630	452	944	811	405	2587	128
	870	836	429	151	83	385	960
	327	93	681	234	838	667	452

## Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben wirklich keine Ursache dazu, Frau Gerichtsrätin, denn die That war so heroisch gar nicht“, antwortete Mr. Walker, „ein entschlossener Knabe hätte sie ebenso gut vollbringen können; es kam nur darauf an, die Pferde schnell zum Stehen zu bringen.“

„Dennoch fühle ich mich Ihnen sehr verpflichtet, Mr. Walker“, fuhr die Rätin fort, „bei meiner Gebrechlichkeit war es doppelt gefährlich; meiner Begleiterinnen gar nicht einmal zu gedenken!“

„Weshalb sich aber solche Möglichkeiten ausmalen, liebe Frau Gerichtsrätin, die glücklicherweise nicht eingetroffen sind“, meinte lächelnd der Amerikaner.

„Sie haben Recht, Mr. Walker“, erwiderte die Rätin, „also schweigen wir davon und sagen Sie mir lieber, ob Sie sich schon in unserer altertümlichen Stadt umgesehen haben.“

„Ihre Stadt war mir schon ziemlich bekannt, noch ehe ich Sie gesehen und auch die Namen mancher Bewohner“, antwortete Mr. Walker.

„Das klingt seltsam“, unterbrach ihn die Rätin, während sie den Gast mit steigendem Interesse betrachtete.

„Es ist der Wahrheit gemäß, denn ich bin Helbert Wendtorffs Freund, und ich bin auch in seinem Namen hier, um die Erbschaftsangelegenheit mit seinem Vater zu ordnen.“

„Kommt denn Herr Wendtorff nicht selbst?“ fragte die Rätin.

„Nein, Frau Gerichtsrätin, denn da ich nach London reisen mußte, hat er mich zu seinem Bevollmächtigten ernannt.“

„Das wird seinem Vater sehr leid thun, der sich schon gefreut, seinen Sohn endlich wiederzusehen.“

„Mr. Walker zuckte die Achseln und sagte: „Herr Wendtorff war allerdings sehr überrascht, als ich ihm die Wünsche seines Sohnes mitteilte. Er muß sie aber gelten lassen, denn mein Freund hat wichtige Spekulationen unternommen, die ihn in Amerika zurückhalten.“

Eine Pause folgte, welche Hermine durch die Frage unterbrach:

„Haben Sie schon die Bekanntschaft meines Bruders gemacht, Mr. Walker?“

„Nein, Fräulein Stein, noch nicht, doch ich werde ihn heute ebenfalls aufsuchen, weil ich ihm Aufträge von meinem Freunde auszurichten habe,“ und sich wieder zu der Rätin wendend, fügte er hinzu:

„Wie ich erfahren, haben Sie kürzlich viel Unglück erlebt, und ich kann nicht umhin, Ihnen darüber mein aufrichtiges Mitgefühl auszusprechen!“

„Ich danke Ihnen, Mr. Walker,“ entgegnete die Rätin, „aber ich hoffe, daß für mich wie für meine Familie die Prüfungsjahre vorüber sein mögen!“

„Das hoffe ich mit Ihnen,“ erwiderte der Amerikaner. „Wie befindet sich Ihre Tochter mit den kleinen Enkeln, die ja auch hier am Rhein wohnen.“

Die Frage überzeugte die Rätin, daß Mr.

Walker mit allen Verhältnissen seines Freundes betraut war, und sie antwortete:

„Ich habe noch kürzlich recht günstige Nachrichten von meiner Tochter erhalten und hoffe, sie mit den Kindern nächsten Monat hier zu sehen.“

„Es ist meine Absicht, Frau Eschenbach ebenfalls aufzusuchen, um auch das Vergnügen ihrer Bekanntschaft zu haben, allein ich muß erst die Angelegenheit meines Freundes erledigen. Doch nun, meine Damen, habe ich Ihre Zeit wohl schon zu sehr in Anspruch genommen, auch wollte ich den Gerichtsdirektor Stahl und den Bürgermeister König aufsuchen.“

„Wie geläufig Ihnen unsere deutschen Titel und Namen sind,“ konnte Hermine sich nicht enthalten, lächelnd zu sagen.

„Ich habe sie von meinem Freunde so oft gehört,“ antwortete ebenfalls etwas lächelnd Mr. Walker, „bei uns in Amerika kennt man freilich dergleichen Titel nicht!“

„Ich bitte Sie, uns während Ihrer Abwesenheit in dieser Stadt recht oft zu besuchen“, sagte die Rätin verbindlich.

„Mit vielem Vergnügen,“ antwortete lebhaft der Amerikaner, „ich werde mir erlauben, bald wieder vorzusprechen, um vor allen Dingen mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen,“ und nahm dann in freundlicher Weise Abschied.

28.

Elisabeth war die Zeit unter gewohnten Pflichten und Arbeiten vergangen und wie sie auch ihrer Mutter geschrieben, befand sie sich mit ihren Kindern wohl; die letzteren sprachen unaufhörlich von

ihrem Besuch Hermine. Aber auch nur kurze Zeit, denn eine andere ihre aufgeregter bedurften. Auch die in sichtlichere wenn sie bestan Geräusch, hord wenn Ludwig und Unterschrift sie einst auf ein wandtem Gesicht „Mache D bin in der Th es denn nicht k wie sonst ein Schau tagen auf kurze Zeit in Posen befr krank ist.“ Elisabeth ihre Schwägerin Sie enthielt sich vielmehr darü welche Gewissen betäuben wollte Derjenige bisse galten, Lu davon; er ging war auch in h unverändert, ob

441 439 605  
475 714 431  
658 — 4032  
211 466 250  
— 5917 247  
718 960 260  
339 190 299  
148 — 7163  
753 878 37 8  
443 — 8375  
523 151 61 5  
796 541 191  
303 482 810  
10549 86  
835 301 47 9  
26 102 204 5  
641 154 — 1  
826 397 799  
13716 142 25  
360 398 512  
7 153 263 38  
— 15716 937  
191 982 560 4  
121 730 412  
508 241 304 4  
528 331 815  
18926 33 821  
747 173 568  
363 565 559  
338 750 898  
20863 154  
512 878 514 8  
735 928 876 2  
58 211 468 2  
506 629 24 8  
460 690 — 2  
194 326 730  
406 304 979 6  
912 285 533 4  
602 991 154 9  
183 778 337 4  
581 822 496 4  
836 412 446 6  
42 611 97 34  
680 683 923 4  
285 42 480.  
30241 933  
133 595 723 5  
31954 67 862  
10 837 706  
849 526 255  
— 33465 62  
219 448 729  
214 690 857  
35675 794 3  
634 — 36754  
66 443 38 21  
— 37533 636  
567 170 334 5  
235 — 38424  
998 536 807 5  
686 — 39580  
400 681 665 6  
155 824 9 206  
40935 457  
230 546 331 1  
334 555 766 9  
778 691 550 4  
661 286 — 43  
206 380 255 9  
729 808 456 4